

II-3725 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1982 1J

1988-04-13

A N F R A G E

der Abgeordneten Blau- Meissner und Freunde

an den Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr

betreffend Umweltgift Asbest

Grundlagen:

Asbest wird von den Wissenschaftlern des Club of Rome nach Blei und Quecksilber als Umweltgift Nr. 3 eingereiht. Die Gründe dafür liegen in der absoluten und irreversiblen krebserzeugenden Wirkung von Asbestfasern kritischer Dimension einerseits und der bis vor kurzem weiten Verbreitung des Rohstoffes Asbest andererseits. Seit dem 2. Weltkrieg hat sich die Asbestindustrie gewaltig entwickelt und heute sind etwa 3.000 Verwendungszwecke für Asbest bekannt, wie insbesondere Asbest-Zement-Produkte (Dachplatten, Wandverkleidungen, Rohre), Asbestfilter (für Wein, Blutserum u.a.) oder Bremsbeläge für Kraftfahrzeuge und Schienenfahrzeuge.

In anderen Ländern wie den USA oder Schweden sind nach der Entdeckung der krebserzeugenden Wirkung Asbestprodukte mit besonderer Gefährlichkeit in den letzten Jahren verboten worden, in der BRD hat sich ein ganzer Industriezweig - die Asbestzementindustrie - vom Rohstoff Asbest abgewandt und sich in "faserverarbeitende Industrie" umbenannt!

In Österreich wurde das Asbestproblem erst in wenigen Teilbereichen wie Arbeitsschutz oder PKW-Neuzulassungen berücksichtigt, in seiner wahren Bedeutung jedoch nach wie vor von einer geschickt operierenden Asbestlobby und den mit ihr kooperierenden Wissenschaftlern heruntergespielt!

Ziel der Anfrage:

Durch den Fortschritt der Einzelwissenschaften werden in einem vernetzten System, wie es unsere Welt darstellt, immer wieder neue, bisher nicht bekannte Zusammenhänge aufgedeckt, die neue Vernetzungen erkennen lassen und dann ein Umdenken erfordern, um nicht wieder gutzumachenden Schäden zu verhindern. Mag ein Rohstoff noch so technisch perfekt oder wirtschaftlich günstig sein - wenn er die Gesundheit schädigt, muß er durch andere unbedenkliche Materialien ersetzt werden, was im Falle des Asbest heute schon weitestgehend möglich ist und in anderen Industrieländern bereits seit Jahren erfolgt.

Mit vorliegender Anfrage soll auch in Österreich der Beginn für die dringend erforderliche Ächtung von Asbest bzw. für eine asbestfreie Zukunft gesetzt werden.

1. Ist Ihnen bekannt, daß Asbestfasern bestimmter Dimension, wenn sie mit der Atemluft in das Lungengewebe eindringen, nach einer von der Höhe der Dosis und der Disposition des einzelnen Menschen abhängigen Latenzzeit, Krebs in verschiedenen Organen des Körpers verursachen und daher sowohl international als auch nach der österreichischen Regelung über gesundheitsschädliche Arbeitsstoffe als "eindeutig Krebs erzeugend ausgewiesener Arbeitsstoff" gekennzeichnet sind?
2. Welche Maßnahmen wurden im Bereich der öffentlichen Wirtschaft gesetzt, um die Verwendung von Asbest als Arbeitsstoff immer weiter zurückzudrängen, um schließlich den krebserregenden Arbeitsstoff Asbest gänzlich aus der öffentlichen Wirtschaft zu verbannen?
3. Wie hoch waren die jährlichen Asbestimporte der öffentlichen Wirtschaft nach Österreich seit 1950 und in welchen Mengen sind diese in den einzelnen Produktgruppen in Österreich eingesetzt worden?

ASBESTHALTIGE BREMS- UND KUPPLUNGSBELÄGE

4. Bei PKW-Neuzulassungen sind am 1.1.1988 in Österreich asbesthaltige Bremsbeläge verboten.

Wann ist geplant, auch LKW, Omnibusse, elektrische Bahnen usw. auf asbestfreie Bremsbeläge umzustellen?
5. Warum wurde der Verkauf asbesthaltiger Bremsbeläge in Österreich nicht generell verboten, um den gesamten KFZ-Altbestand möglichst schnell auf asbestfreie Bremsen umzustellen? Die neuen asbestfreien Bremsbeläge gibt es längst, sie besitzen überdies eine weitaus höhere Lebensdauer.